

## Neue Orgel in St. Anna

Am 1. Juli hatte der Orgelausschuss Vertreter des öffentlichen Lebens in der Stadt Düren zu Information und Austausch über das Projekt „Neue Orgel für St. Anna“ eingeladen. Meine Gedanken, die ich an diesem Abend zu diesem Thema gesagt habe, seien im folgenden wiedergegeben:

Mit den Kirchen St. Anna und St. Marien mitten im Zentrum der Stadt Düren tragen wir eine besondere Verantwortung in der Mitgestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Stadt. In St. Marien findet das u.a. einen Ausdruck in der Kooperation mit dem Museum, im Angebot „Sta(d)tkirche“ als Suche nach zeitgemäßen Gottesdienstformen oder in sozialen Aktivitäten wie das schon 20 Jahre andauernde Engagement für Mavanga in Tansania oder das Mittragen des Sozialwerks Dürener Christen.

In St. Anna liegt der Kern des pfarrlichen Lebens in der über 500-jährigen Tradition der Anna-Verehrung. Den Namen der Hl. Mutter Anna zu tragen verpflichtet zu einem Zeugnis des mütterlichen Wesens Gottes, wie es auch im Kirchbau der im nächsten Jahr seit 50 Jahren bestehenden Anna-Kirche zum Ausdruck kommt. Wie eine schützende, Heimat gebende Hand öffnen sich die beiden hohen Schiffe der Kirche für alle Menschen, die sich nach Annahme und Geborgenheit sehnen. Dies findet seinen Ausdruck im vielfältigen Engagement der Gemeinde: in der Kinder- und Jugendarbeit (Messdiener, Schülertreff, Offene Tür, Kindertagesstätten), im sozialen Engagement (Eine Welt – Poconas –, Kleiderkammer, Seniorentagesstätte und Haus St. Anna, viele Notleidende an der Tür des Pfarrhauses) und auch hier das am Annaplatz gelegene Sozialwerk, aber vielleicht am deutlichsten in dem, was sich über die Stadt hinaus als Anziehungspunkt erweist: die offene Kirche, in der tagtäglich so viele Kerzen angezündet werden, die Gottesdienste für Familien, bei besonderen Anlässen, in die Anna-Oktav und vieles mehr. Die Kirchenmusik spielt dabei eine große Rolle: vom Singen mit den Kindern im Kindergarten über die Vielzahl der Chöre bis zur Gründung einer eigenen Pfarrsingschule. Die Musik ist der Raum und der Ausdruck der verschiedenen Generationen und verschiedenen Situationen, der die Herzen der Menschen zutiefst berührt und ergreift. Und hier sind wir bei der Orgel und ihrer Bedeutung, die über den Gottesdienst hinaus als Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt besteht.

Es liegt auf der Hand, dass die Neuanschaffung einer Orgel nicht ohne Diskussionen über die Bühne geht. Wie kann man angesichts sozialer Not und angesichts der Finanzkrise in unserem Bistum, die sich auch auf die Pfarren auswirkt, überhaupt ein solches Projekt angehen? Mit dieser Frage haben sich der Orgelausschuss und im weiteren die pfarrlichen Gremien intensiv beschäftigt. Und nach Abwägung aller Aspekte haben sich Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand für die Neuanschaffung einer Orgel ausgesprochen.

Hintergrund ist, dass die augenblickliche Orgel in mehreren Schritten zu dem zusammengefügt worden ist, was sie jetzt darstellt, aber kein Gesamtgefüge bildet. Außerdem stünde jetzt eine so grundlegende Reinigung und Reparatur an, dass die Kosten dafür nach Ansicht von Fachleuten nicht in Relation zu dem stehen, was nachher an Ergebnis bleibt, so dass eine neue Orgel auch von Fachleuten für sinnvoller gehalten wird.

Mit dem Orgelsachverständigen wurden mittlerweile die Grundlagen für eine Ausschreibung erarbeitet. Ausgeschrieben wird demnach eine dreimanualige Orgel mit 50 Registern. Der finanzielle Rahmen wurde von der Bauhütte, welche die Spendengelder verwaltet und die finanzielle Abwicklung vornimmt, auf höchstens 750.000,- € festgesetzt. Ca. 300.000,- € sind bereits aus früheren Spendenaktionen vorhanden. Ca. 150.000,- € sollen durch Firmen, Einrichtungen und andere größere Geldgeber aufgebracht werden, weitere 150.000,- € sollen durch Aktionen wie Konzerte, der Verkauf eines Kalenders etc. erwirtschaftet werden; und schließlich sollen möglichst viele Einzelne sich mit einer Patenschaft am Projekt Orgelneubau beteiligen. Dazu liegen ab diesem Wochenende kleine Faltblätter in der Kirche am Infostand zur neuen Orgel. Hier können Sie sich mit einer einmaligen Spende oder mit einer Bereitschaft für drei Jahre mit einer bestimmten Summe beteiligen. Klar ist, dass weder Kirchensteuermittel noch Gelder aus den laufenden Haushalten für einen Orgelneubau zur Verfügung stehen, sondern die Orgel rein aus Spenden finanziert werden muss. Jedoch sind wir nach dem Erfolg bei der Renovierung des Glockenspiels zuversichtlich, dass es auch für dieses Projekt genügend Spenderinnen und Spender geben wird – und das, ohne dass die sozialen Projekte einen Abbruch erleiden.

Wir bitten also alle, die mit der Kirche St. Anna verbunden sind, das Projekt „Neue Orgel für St. Anna“ mitzutragen und entsprechend der jeweiligen Möglichkeiten einen Beitrag zu leisten.

Hans-Otto von Danwitz

